Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 40 (1985)

Heft: 3

Artikel: Freihandelszone Shenzhen in der VR-China : Experiment im Rahmen der neuen Wirtschaftspolitik

Autor: Šimko, Dušan

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-872373

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freihandelszone Shenzhen in der VR-China: Experiment im Rahmen der neuen Wirtschaftspolitik

1. Einleitung

Bis zum Jahre 1979, in welchem sich die chinesische Parteiführung für die Einrichtung von Special Economic Zones (SEZ) in Shenzhen, Zhuhai, Xiamen und Shantou entschloss, waren die Freihandelszonen (Export Processing Zones/EPZ) lediglich von mehr oder weniger marktwirtschaftlich ausgerichteten Entwicklungsländern her bekannt. Die erste Freihandelszone wurde 1962 in Puerto Rico eingerichtet, als zollpolitische Enklave sozusagen. Den in der EPZ niedergelassenen Unternehmungen wurde zollfreie Einfuhr ihrer Produktionsmittel bei gleichzeitig zollfreiem Export ihrer Fertigprodukte garantiert. Der EPZ in Puerto Rico folgte 1965 eine EPZ in Indien. Die achtziger Jahre schliesslich bedeuteten einen wahren Durchbruch, gab es doch 1981 bereits 24 EPZ in Ost- und Südostasien, 10 im Nahen und Mittleren Osten, 4 in Afrika, 6 in der Karibik, 15 in Lateinamerika und eine im pazifischen Raum (WONG/CHU 1984). Zur Zeit scheinen jedoch insbesondere die ASEAN-Länder eher eine zurückhaltende EPZ-Politik zu betreiben.

2. Zielsetzungen

Die eigentliche Stossrichtung bei der Errichtung von Freihandelszonen in verschiedenen Entwicklungsländern liegt im beschleunigten Durchsetzen einer ganzen Palette von entwicklungspolitischen Zielsetzungen. Eine solche Wirtschaftspolitik weist folgende Elemente auf:

- *Anziehung von Auslandinvestoren*
- *Import von technologischem Know-how*
- *Erschliessung von Devisenquellen*
- *Schaffung moderner Produktionsstandorte*
- *Bereitstellung neuer Arbeitsplätze*
- *Einführung von modernem Management*
- *Stärkung der lokalen Infrastruktur: "Katalysatorwirkung"*
- *Bessere Nutzung der lokalen Rohstoffbasis*

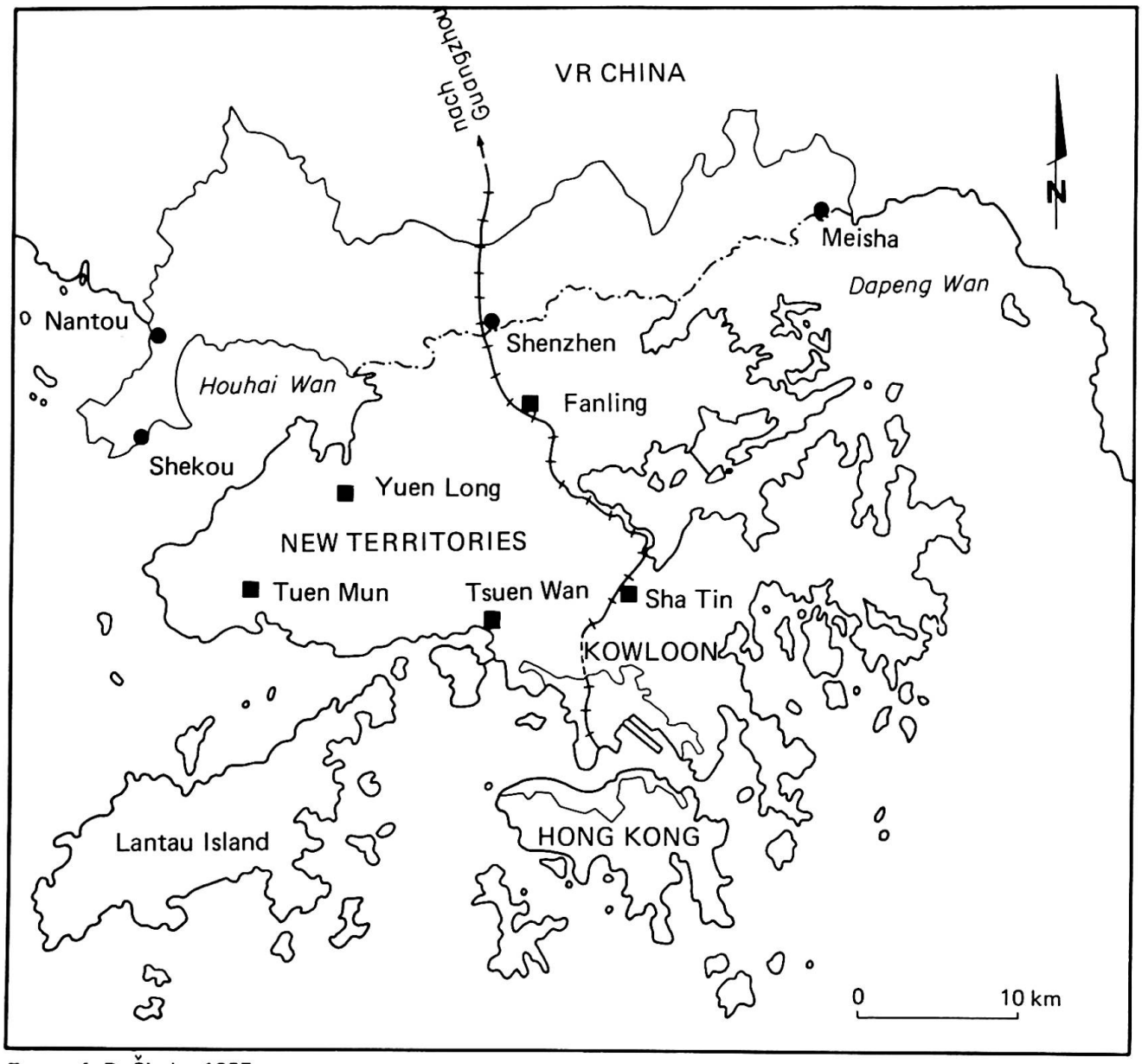
Eine Attraktivität ersten Ranges bedeutet für Auslandinvestoren vor allem die Möglichkeit, in den EPZ die Zollschranken zu umgehen. Allerdings genügt die Zollfreiheit allein nicht, um neue Produktionsstandorte für fremde Unternehmungen zu schaffen. Es bedarf zusätzlicher Instrumentarien, mit welchen Entwicklungsländer ausländische Firmen zur Niederlassung in die jeweiligen Freihandelszonen bewegen können. Trotz einer grossen Vielfalt an solchen Instrumentarien, zeichnen sich bei allen EPZ gemeinsame Tendenzen ab:

- *Keine Kontrolle des Devisenflusses*
- *Steuervergünstigungen*
- *Günstiger Land- und Immobilienerwerb*
- *Lange Pachtzeit*
- *Vorteilhafte Kreditbedingungen*
- *"Joint ventures" oder ausschliesslich fremder Kapitalbesitz*

Dem jeweiligen Zonenland wird bei der Errichtung von EPZ meist eine ausserordentlich investitions-intensive Vorleistung abverlangt, um das Interesse des Auslandinvestors an kostenmässig und operationell günstigen Standort- und Produktionsbedingungen aufrecht zu halten. Das Zonenland muss folgende strukturelle Vorteile anbieten können:

- *Billige Arbeitskräfte*
- *Bereitstellung von Infrastruktur*
- *Bereitstellung von Standorten für die Produktionseinrichtungen*
- *Zentralisierte und vereinheitlichte Administration*
- *Sicherung des "Arbeitsfriedens"*

Dušan Šimko, Dr., Geographisches Institut der Universität Basel, Klingelbergstr. 16, 4056 Basel



Entwurf: D. Šimko 1985

■ New Towns

—·—·— Staatsgrenze Hongkong - VR China

Abb. 1 Hongkong und Shenzhen SEZ

3. Sozialpolitische Rahmenbedingungen in der VR-China

Zwei Zäsuren markieren die grosse Wende in der ökonomischen Politik der Volksrepublik China: der Tod des Vorsitzenden Mao Zedong am 9. Sept. 1976 und die nachfolgende "Entmachtung der Viererbande" am 6. Oktober 1976. Damit gehörten die Wirtschaftsversuche im Rahmen der "Hundertblumenkampagne" (1956) und des "Grossen Sprunges Vorwärts" (1957) - die beide eine katastrophale Hungersnot bewirkt hatten - endgültig der Vergangenheit an. Um Liu Shaoqi und Deng Xiaoping bildete sich ein Kreis von "rechten" Pragmatikern, der Maos primär sozial-utopisch geprägte Politik durch eine auf wirtschaftlicher Vernunft basierende Politik ersetzen wollte. Auf dem 3. Plenum des 11. Zentralkomitees der KP Chinas wurde die neue chinesische Wirtschaftsreform zum ersten Male der Parteispitze vorgestellt:
Freigabe der Lebensmittelpreise, Verlagerung von Wirtschaftsentscheidungs-

kompetenzen auf niedrigere Ebenen der Parteihierarchie, begrenzte Entscheidungskompetenzen der sozialistischen Experimentalbetriebe mit der Möglichkeit, Planüberschüsse zurückzubehalten, Beschneidung der staatlichen Subventionen, verstärkte "Reprivatisierung" der kommunalen Dienstleistungsbetriebe, Reform der Volkskommunen, Konstituierung von Freihandelszonen (SEZ) des "sozialistischen Typus". Dieser Massnahmekatalog der chinesischen Wirtschaftsreform wurde durch das Zentralkomitee der KP Chinas am 20. Oktober 1984 offiziell verankert. Die Reformbestrebungen scheinen vorläufig trotz einiger Rückschläge in ihrer Gesamtbilanz eher positiv auszufallen. Angesichts einer drohenden wirtschaftlichen Ueberhitzung hat die Regierung im letzten Jahr des 6. Fünfjahresplanes (1981 - 1985) auf langsame Gangart umgeschaltet (KOSTA 1985).

4. Experimentalcharakter der SEZ

Freimütig räumen die chinesischen Oekonomen ein, dass die vor sechs Jahren eingerichteten SEZ einen ausgesprochenen Experimentalcharakter haben (INTERNATIONAL HERALD TRIBUNE 1985). Es sind weitere 14 SEZ-Projekte an zusätzlichen Lokalitäten im Küstenbereich und auf der Insel Hainan geplant (THE SOUTH CHINA MORNING POST 1985).
Gelegentlich wird das SEZ-Experiment der Volkschinesen mit der sowjetischen NEP-Politik (1921-1928) verglichen. Dazu ist zu bemerken, dass ein solcher Vergleich zumindest ungenau ist, da die heutige chinesische Abweichung von der "linken" Wirtschaftsutopie noch lange nicht die Zuwendung zum marktorientierten Sozialismus bedeutet.
Der eigentliche Spezialaspekt der chinesischen Freihandelszonen liegt in der Eigentumsfrage der Produktionsmittel und im besonderen Anpassungszwang an die neu kreierte Entscheidungsautonomie. Man darf dabei nicht vergessen, dass die Chinesen die Idee des Freihandelszonenmarktes lediglich übernommen und modifiziert, aber nicht entworfen haben.

5. Shenzhen Special Economic Zone

Der kommunale Verwaltungsbezirk Shenzhen (22°N, 113°E) befindet sich im südlichen Teil der chinesischen Provinz Guangdong (Abb 1). Shenzhen schliesst im Süden an die New Territories von Hongkong an und grenzt an die Verwaltungsbezirke (xians) Dongguan (N) und Huiyang (S). Die westliche Grenze von Shenzhen bildet die Deltaflanke von Zhu Jiang Kou. Die Gesamtfläche von Shenzhen beträgt 2'020 km^2, und die Wohnbevölkerung beläuft sich auf ca. 320'000 Personen.
Ursprünglich war der Status einer SEZ für den ganzen kommunalen Verwaltungsbezirk Shenzhen geplant. Aber erst im September 1980 wurde die Grenzziehung von Shenzhen SEZ definitiv abgeschlossen. Die Freihandelszone mit dem Verwaltungszentrum Shenzhen/Shangbu erstreckt sich von der Freihafenenklave Shekou bis zur Stadt Meisha und misst 327,5 km^2.
Für den Entscheid der Wirtschaftskommission des Zentralkomitees der KP Chinas, in Shenzhen eine SEZ einzurichten, sprachen offensichtlich folgende Beweggründe:

- *Gemeinsame Grenze mit der britischen Kronkolonie Hongkong*
- *China wird ab 1. Juli 1997 seine Souveränität über Hongkong wieder ausüben*
- *Know-how und Kapital aus Hongkong und Macao*
- *Aus Guangdong stammt die Mehrheit der Hongkonger Unternehmer*
- *Maritime Lage von Shenzhen*
- *Nähe von Macao*

Shenzhen hat die Funktion des traditionellen Einfalltores von Südchina wahrgenommen. Bereits 1912 wurde - dank der Kowloon-Canton Railway - die Eisenbahnverbindung zwischen dem Finanzplatz Hongkong und der Provinzhauptstadt Kanton (Guangzhou) verwirklicht. Die Modernisierung der Eisenbahnlinie, die vor zwei Jahren erfolgreich abgeschlossen wurde, verkürzt die Zugreise von Hongkong nach Guangzhou auf drei Fahrstunden. Seit 1984 besteht ein regelmässiger Fährebetrieb zwischen Kowloon (Tai Kok Tsui) und dem Freihafen Shekou.

6. Sozialökonomischer Wandel

Die chinesische Oeffnungspolitik zeigt sich in der Bereitschaft, Auslandkapital in verschiedensten Formen zu akzeptieren, jedoch nur, wenn dieses den wirtschaftlichen Zielsetzungen des Landes dienlich ist. In der Freihandelszone von Shenzhen werden den ausländischen Investoren folgende Finanzierungs- und Kooperationsmöglichkeiten angeboten:

- *Joint-ventures - 50:50 der Investitionsanteile = 2,8 % der Gesamtinvestionen*
- *Kooperative Produktionen (VR China sichert Land, Arbeit, Infrastruktur;*

ausländischer Investor liefert Maschinenpark und sorgt für Transport bzw. Management) = 56, 8 % der Gesamtinvestitionen

- *Kompensationshandel = 1,8 % der Gesamtinvestionen*
- *Unmittelbare Verarbeitung = 38,6 % der Gesamtinvestitionen*

Den eigentlichen Schwerpunkt der beschleunigten Entwicklung von Shenzhen SEZ bildet der Aufbau der Leichtindustrie. Zur Zeit hat die Textilindustrie, die Elektronik und die Leichtmetallverarbeitung einen 97,5%igen Anteil an der Gesamtproduktion aller Industriebetriebe der Freihandelszone. 151 Produktionsstätten verteilen sich auf 16 verschiedene Produktionsbranchen. In diesem Initialstadium der Wirtschaftsentwicklung sind auch die marginalen 2'231 Familienbetriebe von Bedeutung, die 1984 in Heimarbeit eine Gesamtwertschöpfung von ca. SFr. 650'000.-- realisiert haben.

Die Besteuerung in der Shenzhen SEZ beträgt 15 % und liegt unterhalb des Hongkonger Standards. Auch die vorläufig noch relativ niedrigen Bodenpreise kontrastieren mit der üblichen Praxis der Hongkonger Bodenmakler. 1984 kostete z.B. 1 m^2 Land in der Shekou Industrial Zone ca. SFr. 15.--. Eine graduelle Anpassung an die Hongkonger Bodenpreise ist allerdings zu erwarten.

Durch Leistungslöhne versuchen die ausländischen Investoren, die allgemeine Arbeitsmoral zu heben und die Produktivität dem Hongkonger Niveau anzugleichen. Auf die Arbeiterschaft von Shenzhen übt diese Lohnpolitik einen grossen Anreiz aus. Die Arbeiterlöhne bewegen sich zwischen SFr. 100.-- bis 420.-- im Monat; damit liegen sie aber immer noch etwa 30 % unter den Löhnen der Hongkonger Arbeiter.

In den Industriebetrieben der Shenzhen SEZ sind ca. 23'250 Arbeitnehmer beschäftigt, wovon nur ein Fünftel Männer sind (Gesamtbevölkerung der Shenzhen SEZ 84'057/1984). Diese Tatsache charakterisiert die lokale Beschäftigungspolitik, die oft "frühkapitalistische" Züge trägt. Das Fehlen des Streikrechts und die teilweise Kasernierung der Arbeiterschaft runden das Bild ab. Ebenso typisch ist der chronische Mangel an qualifizierten Arbeitskräften, die vor allem aus der Provinz Guangdong, aber auch aus den nördlich gelegenen Provinzen nach Shenzhen delegiert werden. Zudem kann sich aufgrund des relativ bescheidenen Lohnniveaus der Arbeiter in der Freihandelszone Shenzhen vorläufig kein Wohnungsmarkt etablieren (Abb. auf dem Titelblatt). Die von uns besichtigten provisorischen Arbeiterunterkünfte in Shekou, Shenzhen und Luohu haben einen fast "slumartigen" Charakter. Dieses Jahr wurde die erste moderne Wohnsiedlung nach westlichem Standard in Chui Chuk Yuen, in unmittelbarer Nähe des Shenzhen Reservoirs, errichtet. Für 33 Millionen Franken hat dort die Hongkonger Firma Cogi Estates Ltd. 1'296 Wohnungen gebaut. Als potentielle Käufer kommen aber nur Uebersee-Chinesen und Hongkonger in Frage. Aehnliche Projekte werden in Shatouijao, Luohu und Wenjindu verwirklicht.

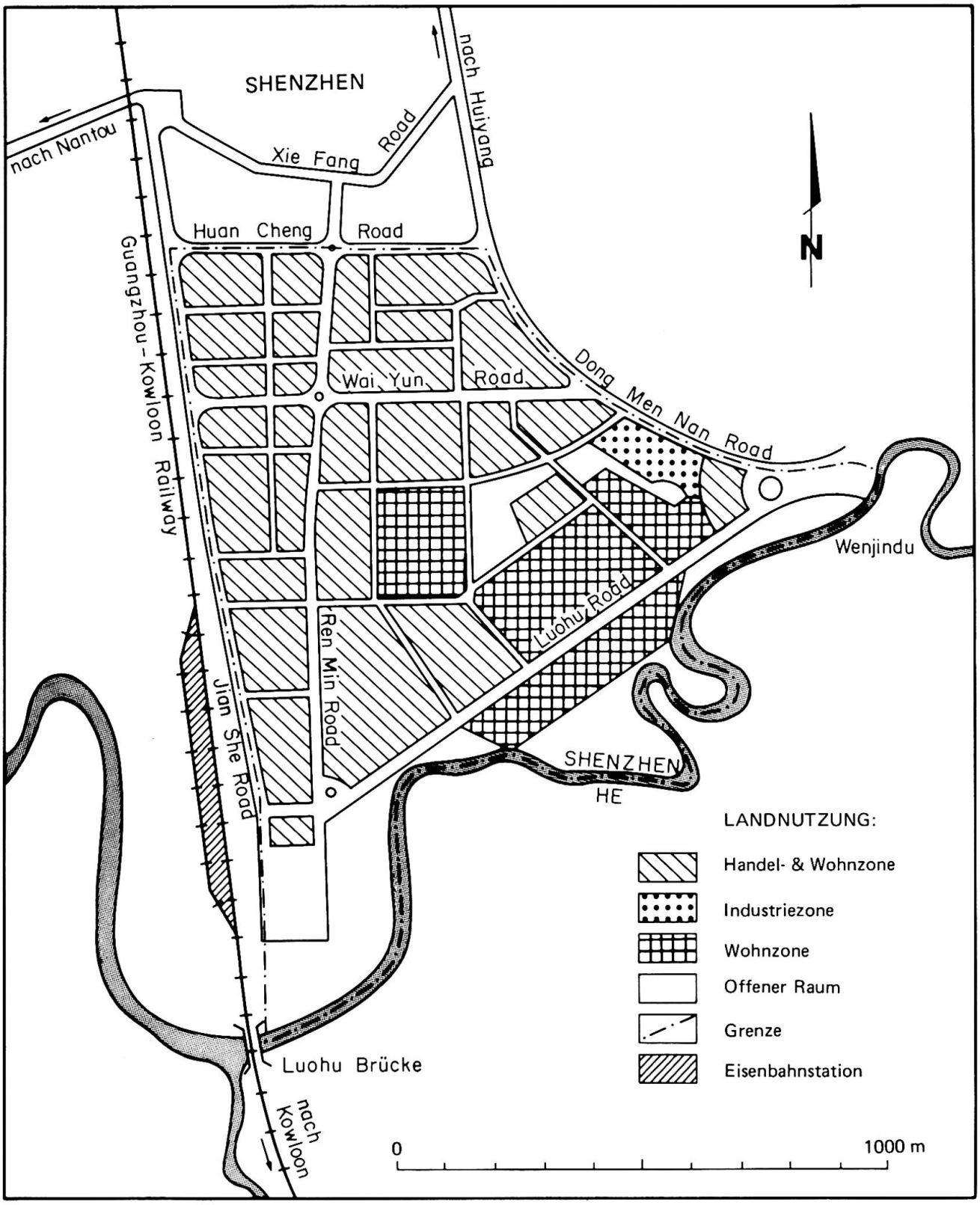
Für den Central Business District in Luohu wurde 1980 ein Master Plan konzipiert (Abb. 2). Einige Komplexe und Einrichtungen des zukünftigen Geschäftszentrums von Luohu/Shenzhen in der Nähe der Eisenbahnstation sind bereits in Betrieb und bieten vorläufig eine Gesamtfläche von 21'100 m^2. Doch ein grosser Teil der angebotenen Räume ist vorläufig noch nicht vermietet. Die Unausgeglichenheit der lokalen Planung hat die Town Planning Division Hongkong zur Ueberlegung geführt, in Zukunft gemeinsam mit den Planern in Guangdong die Zonierung durchzudiskutieren (PUN 1984).

Für die Shenzhen-Planer ist Hongkong von besonderem Interesse; dies zeigen die Projekte, die fast ausschliesslich auf die Bedürfnisse der Kronkolonie ausgerichtet sind, z.B.:

- *Dong Jiang-Shenzhen-Hongkong Wasserleitung*
- *Friedhof von Bizijiao*
- *Shenzhen Krankenhaus*

Einem grossen Wandel ist das lokale Strassennetz unterworfen. Zu den 316 km Strassen von Shenzhen (WONG 1984) sind 1984 weitere 31 km dazugekommen. Das Hauptproblem ist im monsungeplagten Shenzhen jedoch die mindere Qualität eines grossen Teiles dieses Strassennetzes.

Eine besondere Stellung innerhalb der Modernisierungspläne der Freihandelszone von Shenzhen wird dem Tourismussektor eingeräumt. An traditionellen chinesischen Feiertagen strömen Tausende von Besuchern aus der Kronkolonie nach Shenzhen; am Neujahrsfest 1985 waren es z.B. rund 290'000 Personen. Das Shenzhen Tourist Bureau hat im Jahre 1980 acht touristische Zentren und Erholungszonen geplant: Shenzhen Reservoir, Bijia Silver Lake, Xili Reservoir, Xichong Beach, Yulu Hot Springs, Lungfeng Recreation Centre, Meisha Beach, Chiwan Beach. Diese grösstenteils schon fertiggestellten Einrichtungen sollen



Entwurf: D. Šimko 1985

Abb. 2 Nutzungsplan von Luohu/Shenzhen

Abb. 3 Recreational Centre Xili Reservoir

täglich bis 10'000 Besucher "bewältigen" können. Der architektonische Habitus der Erholungszentren von Shenzhen ist teilweise an amerikanischen Vorbildern orientiert (Abb. 3); die Bauten weisen bereits heute starke Abnutzungserscheinungen auf.

7. Negative Auswirkungen

Die übereilte Industrialisierung in der Shenzhen SEZ hat die sozialen, ökonomischen und ökologischen Verhältnisse der Freihandelszone von Grund auf verändert. Dabei sind generell folgende negative Auswirkungen festzuhalten:

- *Starke Verschmutzung der Flüsse im Bereich von Shenzhen, Shangbu, Shahe und Shekou*
- *Schwarzhandel, Korruption, Prostitution in den touristischen Zentren*
- *Demographisches Ungleichgewicht in den Industriezonen*
- *Beschleunigte Erosion in den neueröffneten "industrial sites"*
- *Wachsende Lebenskosten, wachsendes Lohngefälle zwischen lokalen und immigrierten Arbeitskräften*

8. Schlussbemerkung

Seit 1979 versucht die VR China, einen Teil der neuen Reformpolitik in den Special Economic Zones zu verwirklichen. Die Shenzhen SEZ ist mit der Fläche von 327,5 km^2 und einer Einwohnerzahl von 84'057 die grösste unter vier bestehenden SEZ. Nach dem Joint-venture-Gesetz von 1979 wurden in der Shenzhen SEZ nur 2,8 % der Gesamtinvestitionen getätigt. Den Löwenanteil von 56,8 % der Gesamtinvestitionen haben noch immer die kooperativen Produktionen. Es ist dabei aber anzunehmen, dass die ganze weitere Entwicklung in Shenzhen von der politischen und ökonomischen Stabilität in der britischen Kronkolonie abhängig ist. Diese Abhängigkeit der Freihandelszone wird offenbar in Zukunft die Nutzungskosten unnötig in die Höhe treiben. Die rasante Entwicklung der Shenzhen SEZ ist dabei charakterisiert durch inkonsequente Nutzungsplanung und starken sozialen Wandel.

Summary

Since 1979 the Chinese People's Republic has attempted to implement part of the new economic policy of reform in the Special Economic Zones (SEZs). The Shenzhen SEZ is the largest of the four existing SEZs and has an area of 327,5 square kilometres and about 84'000 inhabitants. In the Shenzhen SEZ, most of the foreign investment is concentrated in the real estate/construction business and tourism and not exclusively in manufacturing. The joint-ventures have proved to be disappointing and currently account for only 2,8 % of the total investment.On the other hand, cooperative production is still the principal form of investment with 56,8 % of the total. The economic and technological dependence of Shenzhen SEZ on Hongkong is likely to have an adverse effect on production costs and the price of land. The accelerated development in Shenzhen SEZ has been accompanied by inadequate infrastructure provision and serious social problems.

Literatur

THE SOUTH CHINA MORNING POST, July 3, 1985

INTERNATIONAL HERALD TRIBUNE, July 6/7, 1985

KOSTA, J. (1985): Die Wirtschaftsreform in der VR China. In: Listy, Jg. 15, 2, S. 27-32, Rom.

PUN, K.S. (1984): Urban Planning in Hong Kong. In: Third World Planning Review, Vol. 6, No 1.

WONG, K.Y./CHU, K.Y. (1984): Export Processing Zones and Special Economic Zones as Generators of Economic Development: The Asian Experience. In: Geografiska Annaler, 66 B.1.

WONG, K.Y. (1982): Shenzhen Special Economic Zone, Hongkong.